



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Eilffte Predigt über den eilfften Vers: Et jube me venire ad te. Und lasse zu dir kommen mich. Oder: Laß mich auch doch einmahl kommen/ Liebster Jesu hin zu dir/ Daß ich aller Quaal entkommen Bey dir ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)



Eilffte Predigt über den eilfften Vers :

Et jube me venire ad te.

Und lasse zu dir kommen mich.

Oder :

Laß mich auch doch einmahl kommen /

Liebster Jesu hin zu dir /

Daß ich aller Quaal entnommen

Bey dir bleibe für und für.

Ego, si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. *Joannis 12. v. 32.*

Und ich / wann ich werd von der Erd seyn erhöhet / wil ich alles zu mir ziehen.

Inhalt.

Jesus auffm Creutz erhöhet ziehet alle zu sich / besonders diejenige welche durch die Verehrung seines bitteren Leydens und Sterbens verlangen bey ihm in dem Himmel zu seyn.

Es werden
Welt-Kinder
gefunden /
welche mehr
die Erd als
den Himmel
verlangen zu
suchen.



S. I.
Als wol möglich seyn / daß ein vernünftlicher Christen-Mensch auff Erden gefunden werde / welcher nicht gern verlange zu sterben / zu Jesu zu kommen / und sich ewig mit ihm zu erfreuen / und deswegen ihn mit starckem Geschrey und Geheiß zu sich beruffe / ja gleichsamb die Hand an ihn lege / und mit Gewalt zu sich in den Himmel ziehe ? Ich weiß gar wol / was David von den irdischen und in der Erden wie die Maulwürff wühlenden Juden schreibt Psal. 105. v. 24. *Pro nihilo habuerunt terram desiderabilem*, sie haben das gelobte Land für nichts geachtet. Was aber die Erd gegen Gott gerechnet ? Ich höre noch andere aus dem 113. Psalmen Davids v. 16. In verkehrtem Sinn ruffen : *Caelum*

um caeli Domino, terram autem dedit Filiis hominum, Gott mag den Himmel besitzen/wir seyn vergnüget / wann er uns das Erdreich zur Erbschafft/und zum ewigen Besiz überlässet. Unter solchen Erdwürmen war nicht der Geringste jener reicher Edelmann/wovon Cornelius : Dieser hatte ihm außserhalb einer Stadt in Nederland einen überaus kostbaren / lustigen / und fruchtbahren Garten anlegen lassen / woein er täglich pflegte spazieren zu gehen/umb dieser Lust zu geniessen. Einmahl führte er in dieses Paradeis einen gewissen Geistlichen / und sieng an in die Länge und Breite / die Lustbarkeit seines Gartens herfür zu streichen. Der Pater hörte alles mit Gedult an / und rühmete es. Bald aber wand derselbige unvermercket die Rede ab vom irdischen Garten zum himmlischen Paradeis / und beschloß selbige mit folgenden Worten : Ist dann dieser Garten so zierlich / anmüßig und lustbar / wie schön und Freudenreich muß dann der Himmel seyn/wie viel schöner und liebenswehrtter Gott der Gärtner/welchen ihn erschaffen hat. Hierauff brach der unselige Mensch mit folgender Lästerung hervor : Ich lasse dem seyn wie ihm wolle : Ich bin also gesinnet/das wann Gott mein Leben mir ewig würd fristen / und die Lust dieses Gartens lassen geniessen / verlangte ich seinen Himmel nicht. Der Pater entsetzte sich/gab dem Edelmann einen scharffen Verweiß/und gieng voller Zorn davon. Es dauerte aber nicht gar lang / das dieser Heyl-vergessener Mensch über die Hinterbrück aus oder in seinen Garten gehen wolte / da stürzte er unverschens von der Brücken hinab/zerbrach den Hals/und erhielt weder seinen Garten/noch den Himmel. Ein erschreckliches Exempel ! Aber/ach leyder ! dergleichen Erd-und Maulwürff gibts noch viel zu jehiger Zeit / die entweder lieber wollen ewig leben und der Welt-Freud / als des Himmels geniessen ; oder zum wenigsten sich dergestalt in dem Irdischen vertieffen/das sie des Himmels vergessen ; und daherro ganz ungeru von ihren Gütern und Reichthumen scheiden / und sterben wollen.

In cap. i.
Thren.

0000

S. II.

Da jedoch
dieser allen
irdischen
Güter fürzu-
sehen.

S. II. O caeli obstupescite super hoc, *Ier. 2. v. 12.* O du schöner Himmel! entsetze dich hierüber: entsetze dich / daß der unbesonnene Mensch höher schätze ein Laim- und Stroh-Hüttlein / als die güldene Stadt der Auserwehltten: Entsetze dich / daß der heyllose Mensch umb ein Dunst der eitelten Ehr / umb ein augenblickliche Wollust / umb einen irdischen Gewinn die ewige Güter verscherze. Was meynt ihr Geliebte / soll der nicht für einen Thoren und Sinn-losen Menschen gehalten werden / welcher / da er vor seinen Augen siehet sein Haus / sampt allem Hausgeräth und köstlichen Mobilien / seine Scheuren sambt allem Getraid / seine Ställ sampt Pferden / Kindern und Schafen im Feuer aufgehen / zu keiner Traurigkeit noch Betrübniß bewogen wird: wann er aber vernimbt / daß auch sein liebes Vögelein / welches ihm zuweilen mit pfeiffen ein Freudlein gemacht / verbrennet / anfängt zu weinen / zu ruffen / zu heulen / umb den Tod einer Nachtigall zu bedauern? O Thorheit! o Unsinnigkeit! Obstupescite caeli super hoc. O Himmel! *ibi gaudium infinitum, laetitia sine tristitia, omne bonum sine omni malo,* spricht S. Augustin, O Himmel! worinn Ergötzlichkeit ohne Traurigkeit / Freud die kein End hat / alles Gut ohne alles Böse. O Himmel! worinnen ist Ruhe ohne Arbeit / Ehr ohne Forcht / Gesundheit ohne Schwachheit / Überfluß ohne Mangel / Leben ohne Tod / Beständigkeit ohne Ablassung / Seligkeit ohne End: O Himmel! *ubi erit omne bonum & non erit aliquid malum, ubi erit quidquid voles & non erit quidquid noles,* o Himmel worinn wird seyn alles Gute / und gar nichts Böses: worinn wird seyn alles was du begehrest und verlangen kanst; und nichts / was dir nicht beliebt / noch gefällt. O Himmel! in welchem ist / was kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menschen Herz gestiegen. *1. Cor. 9. v. 2.* O gaudium super gaudium! *gaudium vincens omne gaudium, extra quod non est gaudium.* O Freud über Freud! O Freud! die aller Welt Freuden übertrifft. O Freud! ohne welche gar keine Freud. O Freud!
die

Soliloq. c.
35.

S. Aug. l. c.

die allein denen zubereitet / welche Gott lieben. O quam lorget S. Ignatius,
 mihi terra, dum caelum aspicio, O wie übel schmecket mir die
 Welt/wann ich den Himmel beschau; und jedoch wirstu wenig
 geachtet/sa gar verachtet. O caeli opstupescite! o güldene Stadt!
 O außersüchttes Vatterland! o gloriwürdiges Reich! o ewig
 bleibende Wohnung! wie geringes Verlangen haben die Men-
 schen-Kinder zu dir; Levate capita vestra, Luc. 21. v. 28. O ihr
 zur Erden gebückte Adams Söhn hebt empor euere Häu-
 pter. O ihr in der Erden vertieffte Herzen! Quae sursum sunt
 quarite, Coloss. 3. v. 2. schwinget euch in die Höhe/und trachtet
 nach dem / das droben ist / nicht nach dem das auf Erden
 ist! Usquequò gravi corde? Pl. 4. v. 3. Wie lang wolt ihr
 noch seyn eines schwermühtigen Herzens / lieben die Ei-
 telkeit/und suchen die Lügen/das ist: die irdische Dinge/wel-
 che euch nimmer werden ersättigen / sondern stets betriegen / be-
 kämmern / beschweren und zum Verderben führen. Geschwind
 deswegen aufwärts / empor / zum Himmel / zu den ewigen Gü-
 tern und Freuden/hinauf mit euren Gedancken / Begierden und
 Sorgen.

S. III. Aber ach leyder! wenig lassen sich durch die Vorstel-
 lung des schönen und Freuden-reichen Himmels bewegen und
 von der Erden abziehen. Es scheint / daß hie wahr werde jener
 Spruch Christi/ Joh. 6. v. 44. Nemo potest venire ad me, nisi
 Pater meus traxerit eum, Keiner kan zu mir kommen/ es sey
 dann/daß mein Vatter ihn ziehe. Weilen aber/Christe Jesu
 der Vatter dir eben selbige Macht mitgetheilet / und dir alle Ge-
 walt gegeben im Hümel und auf Erden; ey so laß auch wahr wer-
 den deine andern Spruch: Ioannis 12. v. 32. Et ego, si exaltatus
 fuero à terra, omnia traham ad me ipsum, Und ich / wann ich
 erhöhet werde von der Erden/so werd ich alle Ding zu mir
 ziehen. O Jesu! du bist ja erhöhet / erhöhet auf dem Calvarie-
 Berg im Mittel der Erden/erhöhet auf dem Creuz-Thron: wol
 dann so ziehe alle irdische/ und in der Erden wählende Menschen

Wie kan man
 aber dorthin
 zum Himmel
 gelangen?

zu dir : ziehe ihre Herzen zum Himmel / damit sie nichts mehr noch hefftiger verlangen / als ihre ewige Glückseligkeit. Mich gedüncket aber / ihr Eva-Kinder ziehet hingegen die Schultern / und gebt mir zur Antwort : Patria grata quidem, sed quis nos transferat illuc ? Im Himmel ist es zwar gut seyn /

Ad Agathiam.

Wer aber führet uns hinnein ? dann der Weg dorthin ist unsicher und gefährlich. Das Todte- Meer fließet zwischen Himmel und Erden her. Verè verè rufft voller Angst der H. Nilus : verè terribile est mortis mysterium ! O ja ! ach in Wahrheit ist des Tods Geheimnis erschrecklich ! trepidant, sudant, vociferantur in illo agone Hilariones, & viri sanctissimi, es zittern / beben / schwitzen / fürchten / zagen / klagen / ruffen / schreyen / heulen zur Zeit der Tods-Angst die heilige Hilariones, und sonst Gott gefällige Männer. Ich kans nicht abläugnen : muß mit Nilo gestehen : der Tod ist erschrecklich ; nicht aber den frommen / sondern den Gottlosen : wie David singt Ps. 33. v. 22. Mors peccatorum pessima, Der Sünder Tod ist sehr böß. Pretiosa in conspectu Domini mors Sanctorum ejus Ps. 115. v. 15. hingegen der Tod der Gerechten / der Frommen / und Gottseligen : absonderlich deren / welche mit Andacht und Liebe zugethan gewesen dem bittern Leyden und Sterben Jesu : Pretiosa mors, deren Tod ist edel / köstlich / süß / angenehm / werth in dem Angesichte Gottes : denen sichtet Jesus der Gereusigte bey / versüßet die Bitterkeit der Schmerzen / vertreibt alle Kleinmütigkeit / reichet ihnen seine Hand / zeucht sie aus der Noth unter seinen Schutz und Schirm. Dahero Basilius : Depacta namque cruce somnus mors est, Nachdemahlen das Creuz auf dem Calvarie-Berg gepflanzt und uns zum Zeichen des Heyls vorgestellt worden / ist der Tod kein Tod mehr / sondern ein süßer Schlaf. Ante crucem formidabilis, & post crucem despicabilis, ehe und bevorn Christus am Creuz erhöhet worden / war der Tod erschrecklich / wie er aber seine Arm daran außgestreckt / ist der Tod nichts zu achten. Davon er längst vorgesagt Joh. 12. v. 32. Ego si exal-

Orat. 32.

tatus

tatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum, Und ich/wann ich werd von der Erden erhöhet werden / so werd ich alle Ding zu mir ziehen. Quæ omnia? cœlum, terram, & inferos: Was/ alles? Himmel/ Erd und Hölle. Cœlestia, subterranea & terrestria, Ich werde zu mir ziehen was im Himmel / auf Erden/ und unter der Erden ist.

S. IV. O admirabilis potentia crucis! ô ineffabilis gloria passionis, spricht S. Leo, O wunderbarliche Macht des Creuzes! o unaussprechliche Glorie und Ehr seines Leydens! worinn wir sehen den Richterstuhl des Herrn/das Gericht der Welt / und die Gewalt des gecreuzigten Jesu. Traxisti enim Domine ad te, o Herr Jesu/du hast zwar noch ein schwaches Kindlein zu dir gezogen die Hirten / und die Könige aus Morgenland / nachgehends die Aposteln/die Blinde/Lahme und Bresthaffte / anbey die arme Sünder und Sünderinnen; am Creuz aber hastu zu dir gezogen den ganzen Erdboden / welcher in deinem Tod sich erschüttert; die Felsen/welche zerbarsten; die Gräber / welche sich eröffnet; die Leiber der Heiligen/welche aus der Erden hervor gesprungen; die Sonne / welche der Welt ihren Glanz entzogen. Traxisti Domine Principes & potestates & mundi rectores tenebrarum harum. Ephes. 6. v. 12. Du hast O Herr zu dir gezogen die Fürsten / die Gewaltige/ die Herrscher der Welt und der Finsternis; selbige ihres Reichs in der Welt entsetzet / ihre Macht benommen / und zur Hölle verwiesen. Traxisti Domine, du hast am Creuz mit der einen Hand zu dir gezogen die Heyden/mit der andern die Juden; weil aber diese aus harnäckigkeit nicht folgen wolten/sondern deine Hand mit groben Nägeln ans Creuz gehefftet/confutendæ majestatis tuæ sensum torus mundus accepit, hat sich zu dir die ganze Welt ziehen lassen; Omnes alle Irr- und Aberglaubige/Sünder und Sünderinnen/betrübte und Betrangte: Wer aber nicht folgen wil / muß ihm selber sein Unglück und Untergang zumessen. O admirabilis potentia crucis! O wunderbare Macht des Creuzes/ und des gecreuzigten

Drogo O-
rat. de a-
dor. crucis.

Theoph.

Serm. 8.
de Pass.

Das Creuz
oder Jesus
der Gekreuz-
igte ziehet
alles dahin.

Ex Græco.

een Jesu. Lauff Petre/ lauff Matthäe und Zachäe/ lauffe Paulus/ Nicodemus und Magdalena/ omnes, laufft alle Menschen- Kinder die ihr in betrübtem Leibs- oder Seelen- Stand seyd; lauffet ihr Verehrer und Liebhaber des bittern Leydens und Sterbens Christi; lauffet alle zum Berg Calvariä / sehet da und gebt acht/ auf welche Weisß Jesus der Gereusigte alle zu sich und zum Himmel ziehe. Die Sonn ziehet mit ihren Strahlen die Dünste und Dämpf aus den Gewässern hinauf in die Wolcken. Jesus der Gereusigte ist eine Sonn spricht Ambrosius, welche die böse Feuchtigkeiten der Sünden einer büßenden Seele also kräftiglich zu sich ziehet/ daß sie im Thranen-Regen zerfließen. Der Agstein ziehet an sich die Strohhalmen und Spreuer: Quid elatri specie nisi Christus Jesus mediator Dei & hominum designatur, sagt Gregor. Durch die Gestalt des Agsteins wird Christus Jesus ein Mittler zwischen Gott und den Menschen vorgezeiget; O daß er alle leere Spreuer/ die Frucht- und Tugend-leere Menschen mit seinem Exempel zu sich zöge. Orpheus soll mit seinem lieblichen gesang / oder spielen auff der Harpffen die wilde Thier/ Baum und Stein/ wohin er nur gewolt/ gezogen haben. Jesus ist der wahre Orpheus, welcher auf der Harpffen des Creuzes also lieblich und anmuthig gespielt / daß er hiedurch die wilde Thier und Felsen/ die ungläubige/ verwildete Menschen un wie Stein und Felsen erhärtete sündige Herzen zum Glauben und zur Besserung des Lebens vermögt. O ineffabilis gloria passionis! O unaussprechliche Macht und Glorie des Creuzes und Leydens Christi Jesu.

Wann wir
nur uns zie-
hen lassen
wollen / und
folgen.
(a) L. 36.
c. 16.

S. V. Der Magnetstein / wie bekandt / ziehet an sich das Eisen. Quid ferri duritiä pugnatius? fragt Plinius, (a) Was ist härter und widerspenstiger als das Eisen? wird jedoch durch die innerliche Krafft des Magnets überwunden / gezogen / und vest gehalten. Auf Fransösisch heist der Magnet Aimant, als wann er seinen Namen von der Liebe ererbet: Potentissimus magnes divinus amor: Nun ist ja die Göttliche Liebe der mächtigste Magnet.

gneisstein/ welcher von sich selbst bey dem Propheten Osea cap.
 11. v. 4. sagt: Traham eos in vinculis charitatis; Ich will sie
 ziehen mit den Ketten der Liebe/ sicut moris est trahi filios di-
 lectos, gleich wie die liebende Kinder durch die Freund- und hold-
 seligkeit der Eltern pflügen gezogen zu werden. So höret nun/
 herzugeliebte Zuhörer! die Wort Augustini an: Trahit sua quem-
 que voluptas, & non trahit revelatus Jesus? Die Freud und
 Lust/die Menschliche Schönheit und Höflichkeit/die Gleichheit
 der Natur und Sitten/die Anmutigkeit im Reden und Conver-
 siren/die Begierlichkeit der Augen/Ehren/Reichthumen und des
 Fleisches ziehen/und zwar also kräftig/das schier die ganze Welt
 ihnen folget und nachrennet; Et non trahit revelatus JESUS?
 und der liebende Heyland Jesus/ welcher umb unsers Heyls wil-
 len auf die Erden kommen zu suchen was verlohren gieng/ welcher
 auch am Creuz uns ist vorgestellt wie ein Magnet/ soll uns nicht
 zu sich ziehen mögen? Si Poëta dicere licuit: trahit sua quem-
 que voluptas: quanto fortius non dicere debemus, trahi ho-
 minem ad Christum, qui delectatur veritate, delectatur bea-
 titudine, delectatur sempiterna vita, quod totum Christus est.
 Wann der Poet hat singen dörfen: Seine Wollust ziehet einen
 jeden: das ist: Wann ein jeder wird durch seine selbstgeigene Nei-
 gungen und Gelüsten zum bösen/zur Ungerechtigkeit/Raachgie-
 rigkeit / Leichtfertigkeit und andere abscheuliche Laster gezo-
 gen/getrieben und verführet. O mein Jesu! wie solts geschehen
 können/das ein vernünftlicher/gläubiger / Christlicher Mensch/
 welcher nothwendig muß verlangen und lieben die Wahrheit / die
 übernatürliche Glückseligkeit und das ewige Leben / welches du
 alles und allein bist/ nicht zu dir / zu deinem Dienst und zu deiner
 Liebe / nach so vielen erzeugten Wol- und Gutthaten vermöget /
 gezogen und gezwungen werde. O menschliche Herzen! verwil-
 dete als die Thier/vesper mit den Sünden-Wurkelen in der Er-
 den vertieffet als die hundert jährige Eichenbaum: härter dann
 Kieselstein/Felsen und Eisen (dann dieses alles wird durch die na-
 türliche

Tract. 16.
 in: Joan.
 c. 26.

natürliche Krafft / oder anmutige Freundlichkeit gezogen) und ihr wollet euch nicht durch die herr-zwingende Liebe des gecreuzigten Jesu lassen bewegen / weniger ziehen. Sehet da ihr hartnäckige / oder vielmehr in Stein und Eisen verhartete Sünder : Omnibus ad trahendum manum porrigit, quantum in se est :

S. Thom.
in c. 6. Ioan.
l. 5. q. 3.

& quod plus est, non tantum attrahit manum recipientis, sed etiam aversos ad se convertit. Sehet Jesus der Gekreuzigte reichet euch allen seine Hand/will alle / so viel an ihm ist / zu sich ziehen : Ja was noch mehr in seiner Liebe zu verwunderen ist / ziehet er nicht allein zu sich denjenigen / welcher seine Hand ergreiffet / sondern rufft und zwinget auch zu sich denjenigen / welcher sich von ihm abwendet / und ihn fliehet. O mein Sünder und Sünderin ! höre an die Ermahnung S. Augustini : Si non traheris, ora, ut traharis. Wann du durch das Kreuz/das Blut/und das in der Seythen-Wunde zu deiner Lieb wallende Herr Jesu nicht zur Buß gezogen wirst / ora, so bitte und bete / bitte mit Thränen und Inbrunst/bitte durch die Fürbitte d. r neben dem Kreuz stehenden Mutter Maria / bitte ohn Unterlaß : O Jesu / o gütiger Jesu ! ach lasse zu dir kommen mich.

Demütige
Bitt / daß der
gekreuzigte
Jesús uns im
Lebē von dem
weltlichē ab /
und im Tod
zu sich ziehen
wolle.

Glossa.

S. VI. Nun kommt auch her ihr meine vielgeliebte Sodales, die ihr in dem Schluß-Gebettlein eurer Brüderschafft so inständig bittet : Et jube me venire ad te, Und lasse zu dir kommen mich : welches eben so viel heisset (gemäß dem Wörtlein jube, heisse/befehle und vermöge kräftiglich) O Jesu zu dir ziehe mich. Kommt dann/und höret/was ich schließlich zu eurem Trost reden werde / aus dem vor citirten Osea : Traham eos in vinculis charitatis, Ich will sie ziehen in und mit den Ketten der Liebe. Welche seynd diese ? Filii dilecti, die geliebte Kinder : solche seynd ja ihr liebe Sodales : Zu jedem aus euch spricht Christus bey dem Propheten Jeremia c. 31. v. 1. Charitate perpetua dilexi te, ideo attraxi te miserans tui, Ich habe dich mit ewigwehrender Liebe geliebet ; deswegen hab ich dich aus lauter Güte und Erbarmnis zu mir gezogen. Ich hab dich geliebet

liebet ehe du warest; ich hab dich geliebet / da ich dich erschaffen;
 ich hab dich geliebet/als ich dich durch den heiligen Tauff von der
 Erbsünd gereiniget/und in die Zahl meiner Glaubigen angenom-
 men/dilexi te. Weiltu ich aber vermercket / daß du von wegen
 deiner übeln Auferziehung/ und Neigung zum Bösen/leichtlich
 würdest verführet worden seyn/ und den gemeinen Abweg von der
 Tugend zu den Lastern lauffen/ auch schon würcklich zur Höllen
 ranntest; Ideo attraxi te miseraus tui, darumb hab ich mir dei-
 nen Untergang lassen zu Herzen gehen / mich deiner erbarmet/
 dich vom Irrweg zu dem Weg des Heyls wieder geführet; dich
 durch die Macht meines Creuzes an mich/in diese Brüderschafft/
 zu der Erinnerung und Verehrung meines bittern Leydens ge-
 zogen / und mit den Ketten und Nägeln womit ich verstrickt und
 ans Creuz bin genägelt worden / so vest an mich verknüpft oder
 angefesselt/daß du nie/weder im Leben noch in dem Tod/ von mir
 möchtest abgeschieden werden. O liebste Brüder und Schwestern
 Christi Jesu/durch diese Trost-reiche Ermahnung schöpft siche-
 re Hoffnung eines seligen Tods / und ein herrliches Verlangen
 bald bey Jesu zu seyn; und spricht: O gütiger Jesu erhöre mich:
 bald lasse zu dir kommen mich: Dann was hab ich im Him-
 mel / und was verlange ich auf Erden außer dich o Gott/
 ein Gott meines Herzens und mein Theil ewiglich. *Psalm.*

72. v. 24. Fecisti nos Domine ad te, & inquietum est cor no-
 strum, donec requiescat in te. O Herr Jesu! du hast uns ja zu
 dir erschaffen/ du bist allein unser Ziel und End / du unsere Ver-
 gnügung und Ersättigung / du unsere Freud und Ergeslichkeit/
 du unser Leben und Heyl/ du unser Gott / bestes und ewiges Gut.
 Wie kommt es dann / daß unsere Herzen noch so vest angelebe
 seynd an den irdischen/liederlichen/lothigten/unbeständigen/fal-
 schen und gefährlichen Gütern und Lüsten dieser Welt? Trahe
 me post te, *Cant. 1. v. 3.* Ziehe mich nach dir: O Herr Jesu/
 brauch die Macht deiner gewaltigen Händ / werffe hinweg alle
 Hindernis; reisse meine Begierden von der Erden ab / gib mir
 ein

S. Aug. l. 1.
 Conf. c. 1.

pppp

ein inbrünstiges Verlangen zum Himmel/ und lasse doch bald zu dir kommen mich. Wann dann nun diese gewünschte stund wird herbey nahen/ daß ich aus diesem Jammerthal scheiden soll/ alsdann o gecreuzigter Jesu sey mir eine Sonne/ zeuch durch deine heitere Strahlen von mir ab / und verzehre die noch übrige Dünste und Dämpf der vorhin begangenen Sünden: Sey mir ein Agstein / und ob ich schon wäre Palea ein Syreuer / leer von Früchten der guten Werck/ zeuch mich jedoch an dich/ damit ich dein Blut und Leyden mir zu eigen mache/ und deren Frucht deinem himmlischen Vatter könne darbringen. Laß mir alsdann/ O Jesu dein offenes Herz ein Magnet oder Aimant seyn/ und durch seine starck ziehende Liebe / stärker als der Tod / meine Seel zu deiner Gegen-Liebe ziehen. Endlich/ o gecreuzigter Jesu/ sey mir in letzten Zügen / in der Traurigkeit / Schmerz und Angst des Todes ein Orpheus : spiele alsdann auf deiner Creuz-Harpfen jenes Trost-Hülff-Lieb-und Heyl-reiche Liedlein / so du am Creuz gesungen: Lucā 23. Hodie mecum eris in Paradiso, heut wirstu bey mir seyn im Paradies: Sey getrost meine Seel/ weil du meine Stimm angehört / mir beständig durch Verehrung meiner Tod-Angst angehangen / und so offte mit Verlangen begehret: Jube me venire ad te, Ach lasse zu dir kommen mich! so komm: Heut wirstu bey mir seyn im Paradies.
Amen.

